

* Der Fremdenverkehr in Bayern. Unser Münchener Mitarbeiter schreibt uns: In einigen norddeutschen Zeitungen wird immer wieder auf die angeblich vorzüglichen Verpflegungsverhältnisse in Bayern hingewiesen und geradezu zu einem Besuche der bayerischen Kurorte und Sommerfrischen aufgefordert. Es ist selbstverständlich, daß die bayerische Staatsregierung nicht beabsichtigt, den berechtigten Fremdenverkehr in den kommenden Sommermonaten ganz zu verbieten oder auch nur weiter einzuschränken, als es durch die Verhältnisse unbedingt geboten ist. Es ist vollkommen aus der Luft gegriffen, wenn behauptet wird, daß in Bayern die Einführung einer Sommerfrischersteuer beabsichtigt sei. Es ist unzutreffend, daß in Bayern die Verpflegungsverhältnisse besonders günstig sind. Die Ernährungslage hat sich vielmehr auch in Bayern gegenüber den Vorjahren erheblich verschlechtert. Namentlich macht sich der Fleischmangel bei der Fremdenversorgung sehr unangenehm bemerkbar. Das gleiche gilt für Milch, Fett und andere Nahrungsmittel. Die Fremden können unter diesen Umständen auf keinen Fall darauf rechnen, daß sie in Bayern eine über die festgesetzte Reichsregelung hinausgehende Verpflegung erhalten. Sie werden deshalb gut daran tun, wenn sie sich mit den besonders schwer erhältlichen Lebensmitteln von dem zuständigen Kommunalverband weiter versorgen lassen. Weitere Beschränkungen des Fremdenverkehrs, insbesondere eine Herabsetzung der Aufenthaltsdauer der ohne amtärztliches Zeugnis Zugelassenen auf drei Wochen und in Verbindung damit die Festsetzung einer Höchstzahl der Fremden in bestimmten Ver-

kehrsorten und Gaststätten werden sich voraussichtlich für einzelne Bezirke im bayerischen Hochgebirge nicht umgehen lassen, da der Zustrom von Fremden nach Bayern bedeutend stärker ist als in den letzten Friedensjahren.